



Berufskolleg für Sozialpädagogik |

## Das Kolloquium im Berufspraktikum für Erzieherinnen und Erzieher

### Was ist ein Kolloquium?

Das Kolloquium ist der Abschluss Ihrer Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin, zum staatlich anerkannten Erzieher. Dabei handelt es sich nicht um eine „klassische“ mündliche Prüfung, sondern um ein Fachgespräch zwischen Kolleginnen und Kollegen. In diesem Fachgespräch sollen Sie zeigen, dass Sie die notwendigen theoretischen Grundlagen verinnerlicht haben und diese sinnvoll in Ihrer praktischen Arbeit berücksichtigen.

Die Erziehverordnung sagt dazu:

„Durch das Kolloquium am Ende des Berufspraktikums soll festgestellt werden, ob

1. die in der schulischen Ausbildung und im Berufspraktikum vermittelten Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit Kindern und Jugendlichen in der praktischen Arbeit angewandt werden können und
2. die erforderlichen Fach- und Verwaltungskennntnisse für die Tätigkeit als Erzieherin oder Erzieher vorliegen.“

Der Ausgangspunkt dieses Gesprächs wird in der Regel Ihr Tätigkeitsbericht bzw. Ihr Projekt sein. Im weiteren Verlauf sollen handlungsfeldübergreifende Zusammenhänge hergestellt werden. Hierbei ist wird in der Regel nicht nach Detailwissen „gebohrt“, sondern Sie sollen zeigen, dass Sie Ihr Wissen auf die Praxis übertragen können.

Je nachdem womit Sie sich in dem zurückliegenden Berufspraktikum beschäftigt haben bzw. in welchem Bereich Sie Ihr BP absolviert haben können zu Themenbereichen, die Sie direkt betroffen haben auch gezieltere Fragen gestellt werden.

Haben Sie z.B. ein Projekt zu einem vorwiegend naturwissenschaftlichen Thema durchgeführt, gehen wir davon aus, dass Sie sich mit den relevanten theoretischen Grundlagen intensiver beschäftigt haben. Waren Sie z.B. in einer Jugendhilfeeinrichtung, gehen wir davon aus, dass Sie sich mit der Aufgabe der Struktur und den gesetzlichen Grundlagen der Jugendhilfe intensiver auseinandergesetzt haben. Waren Sie in einer Gruppe mit einem höheren Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund, gehen wir davon aus, dass Sie sich in diese Thematik intensiv eingearbeitet haben.

Sie merken: Wir erwarten, dass Sie ganz allgemein über fundiertes Grundlagenwissen verfügen und dieses auch anwenden können und wir erwarten, dass Sie sich mit den Bereichen, die Sie im BP direkt betroffen haben auch theoretisch intensiver beschäftigt haben.

## **Wie kann ich mich auf das Kolloquium vorbereiten?**

Die im Ausbildungsbuch beschriebenen Aufgaben in den einzelnen Phasen des Berufspraktikums sind eigenverantwortlich zu erledigen. Sie werden im Abschlussjahr Ihrer Ausbildung nicht mehr korrigiert. Vielmehr dient die Erledigung dieser Aufgaben Ihrer beruflichen Entwicklung und bereitet Sie über das gesamte Jahr hinweg konsequent und gut auf das Kolloquium vor.

Um Ihnen einen Eindruck von möglichen Fragen zu geben finden Sie im Folgenden eine Übersicht mit den im Rahmenplan für praktische Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern an der Fachschule für Sozialpädagogik aufgeführten Kompetenzen und entsprechenden Bezügen zu den Aufgabenstellungen, Unterrichtsinhalten, dem Orientierungsplan und dem Ausbildungsbuch. Dazu finden Sie exemplarisch mögliche Fragestellungen.

Kompetenzen und zugeordnete Aufgaben (vgl. ABB Modul 2: Ausbildungsstufen)	Hinweise Verknüpfung mit Unterrichtsinhalten, Orientierungsplan (OP) und Ausbildungsbuch (ABB)	Mögliche Fragen (exemplarisch) <i>davon Verwaltungsfragen (kursiv)</i>
<b><i>Pädagogische Beziehungen gestalten</i></b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Alltagsaufgaben einer pädagogischen Fachkraft eigenverantwortlich übernehmen und dokumentieren (z.B. Freispielführung, Gestaltung von Feiern, Morgenkreis leiten, Kinderkonferenz durchführen)</li> <li>• Situationsanalyse erstellen (Teil 1)</li> <li>• Ergebnisprotokolle aller Reflexionsgespräche erstellen</li> </ul>	BEF1 (Bedeutung des Spiels, Freispiel) EBG (Bedeutung von Ritualen) BHF (Arbeitsfelder)  OP A 1.1, 2.1, 2.3	Beschreiben Sie wesentliche Aufgaben der pädagogischen Fachkraft im Freispiel? / Freizeit in Hort und Jugendarbeit? Welche Bedeutung hat das freie Spiel für die Zielgruppe? Beschreiben Sie wichtige Rituale im Alltag Ihrer Einrichtung? Welche Bedeutung haben diese Rituale für die Entwicklung Ihrer Zielgruppe?
<b><i>Erziehungs- und Bildungsprozesse gestalten</i></b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtungsdokumentationen erstellen und auswerten und als Ausgangspunkt gezielter Aktivitäten verwenden</li> <li>• Gezielte Aktivitäten anbieten, schriftlich dokumentieren und als Ausgangspunkt gezielter Aktivitäten verwenden.</li> <li>• Kurzausarbeitungen über gezielte Aktivitäten aus den verschiedenen Bildungsfeldern verfassen</li> <li>• Situationsanalyse erstellen (Teil 2)</li> <li>• Entwicklungsverlauf eines Kindes auf der Grundlage von Beobachtungen dokumentieren und auswerten.</li> </ul>	BHF (Bildungsdokumentation, Wahrnehmen und beobachten)  OP A 1, B 2, 3  ABB Modul 5: Tipps, S. 72	Benennen und beschreiben Sie ein Instrument zur Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen von Kindern. Welches Instrument haben Sie selbst in Ihrer Einrichtung genutzt? Mit welchen Erfahrungen? Bei der Erstellung des zweiten Teils der Situationsanalyse haben Sie Ihre Erfahrungen im Umgang mit Bildungs- und Lerngeschichten und Grenzsteinen der Entwicklung oder mit einem anderen Dokumentationssystem vertieft. (Grenzsteine nur bis 72. Mon.) Stellen Sie wesentliche Unterschiede dieser beiden Instrumente dar. Welche Art der Portfolioarbeit wird in Ihrer Einrichtung verwendet und wie werden diese genutzt? Erläutern Sie beispielhaft, wie Sie Beobachtungen als Grundlage pädagogischer Intervention genutzt haben. Beschreiben Sie, wie Sie zu einer angemessenen Zielsetzung für eine geplante Bildungsaktivität kommen.

<b><i>Projekte, Aktivitäten und pädagogische Maßnahmen gestalten</i></b>  <b><i>Partizipation ermöglichen</i></b>  <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Projekt durchführen und dokumentieren</li> <li>• Tätigkeitsbericht verfassen</li> </ul>	BHF (Projektarbeit, Partizipation) EBG (Partizipation) BHF (Reflexion, Ziele)  OP B 2, 3  ABB s. 45 (Tätigkeitsbericht), Modul 5: Tipps	Benennen und beschreiben Sie ein wichtiges Merkmal von Projektarbeit. Nennen Sie Ihr Projektthema und überprüfen Sie, wie die Umsetzung dieser Besonderheit von Projektarbeit in Ihrem Projekt gelungen ist. Ein wichtiger Anspruch von Projektarbeit ist "Partizipation". Erklären Sie, was im Zusammenhang mit der Projektmethode unter Partizipation zu verstehen ist. Überprüfen Sie kritisch, wie die Umsetzung dieses Anspruchs in Ihrem Projekt gelungen ist. Beschreiben Sie, wie Kinder lernen. Machen Sie am Beispiel Ihrer Projektarbeit deutlich, wie die Projektmethode das Lernen von Kindern unterstützt. Im Tätigkeitsbericht wird eine Reflexion der Projektarbeit einschließlich der Zielsetzung gefordert. Machen Sie anhand eines Beispiels deutlich, an welchen Stellen die Umsetzung Ihrer Zielsetzung besonders gut oder besonders schlecht gelungen scheint. Begründen Sie Ihre Einschätzung. Überprüfen Sie anhand eines Beispiels die Angemessenheit Ihrer Zielsetzung bezogen auf Alter/Entwicklungsstand/Interessen der Kinder...
<b><i>Erziehungs- und Bildungspartnerschaften gestalten</i></b>  <ul style="list-style-type: none"> <li>• An einer Elternaktivität mitwirken und diesen Beitrag dokumentieren</li> </ul>	ZGQE: (Mit Eltern und Erziehungsberechtigten zusammenarbeiten)  OP A 2.4	Benennen, beschreiben und erläutern Sie eine Form der Zusammenarbeit mit den Eltern, die Sie in Ihrem Berufspraktikum aktiv mitgestalten konnten. Beschreiben Sie exemplarisch Grundlagen für eine gelungene Erziehungspartnerschaft und beziehen Sie diese auf Ihre eigenen Erfahrungen im Berufspraktikum.  <i>Verwaltung: Welche Regelungen trifft §22a KJHG bezogen auf die Zusammenarbeit mit den Eltern?</i> Benennen Sie ein wichtiges Kriterium für eine gelungene Erziehungspartnerschaft und erläutern Sie, wie dieses in Ihrer Einrichtung umgesetzt wird. Sind Sie als Fachkraft zur Zusammenarbeit mit Eltern verpflichtet, wenn diese die Ziele der Einrichtung nicht unterstützen? Erläutern Sie den Unterschied zwischen Elternarbeit und Erziehungspartnerschaft <i>Zusammenarbeit mit den Eltern: In welchen Rechtsvorschriften ist dies festgehalten?</i> Benennen Sie Kriterien anhand derer sich die Qualität einer Erziehungspartnerschaft bemessen lässt.
<b><i>Übergänge gestalten</i></b>  <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingewöhnung</li> </ul>	EBG (Eingewöhnung)  OP A 2.5	Stellen Sie Ihre Erfahrungen mit dem Berliner Eingewöhnungsmodell dar Übergang in die Schule: Beschreiben Sie, wie in Ihrer Einrichtung die Kooperation mit der Grundschule geregelt ist. Welche Bedeutung haben Übergänge – z.B. der Übergang in die Grundschule für Kinder?

<b><i>Zum verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt anleiten</i></b>	BEF1 (Naturwissenschaften) BHF (Handlungsansätze - Waldpädagogik)  OP B 2, 3	Beschreiben Sie, wie das Querschnittsthema der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Ihrer Einrichtung umgesetzt wird.
<b><i>Rechtliche, konzeptionelle und organisatorische Bedingungen der pädagogischen Arbeit angemessen beachten</i></b>  <b><i>In Netzwerken kooperieren</i></b>  • Situationsanalyse erstellen (Teil1)	ZGQE (Trägerstrukturen), BHF (Arbeitsfelder, päd. Ansätze)  OP: A 2.3, 2.5, 2.6, B 1.3	Stellen Sie uns kurz Ihre Einrichtung vor. Einrichtungsart? Träger? Pädagogisches Konzept? Kooperationspartner? Nach welchen päd. Konzept arbeitet Ihre Einrichtung? ODER Welches pädagogische Konzept ist Ihrer Einschätzung nach in der Praxisstelle in Grundzügen erkennbar? Begründen Sie Ihre Einschätzung. Benennen Sie ein wichtiges Ziel der pädagogischen Arbeit in Ihrer Einrichtung. Erläutern Sie am Beispiel die Umsetzung dieses Ziels.
<b><i>Gruppenprozesse einschätzen und gruppenpädagogische Prozesse initiieren</i></b>  <b><i>Eine Gruppe eigenverantwortlich leiten</i></b>  • Eine Methode zur Darstellung von Gruppenstrukturen anwenden • Situationsanalyse erstellen (Teil 3) • Aufgabe: Einzel- und Gruppenbeobachtungen dokumentieren, analysieren und auswerten	EBG (Gruppenpädagogik) ZGQE (Teamarbeit)  OP A 1.3, B 2, 3	Beschreiben Sie eine Methode, die Sie anwenden können, um Gruppenstrukturen abbilden zu können. Welche Methode haben Sie selbst verwendet? Warum schien Ihnen diese Methode besonders geeignet? Worüber gibt eine solche Darstellung genau Aufschluss? Welche Informationen können einer solchen Darstellung nicht entnommen werden?  Stellen Sie dar, wie eine solche Dokumentation genutzt werden kann, um gezielt gruppenpädagogische Prozesse zu initiieren.
<b><i>Konstruktiv im Team arbeiten und das Team weiterentwickeln</i></b>  • Eine Teamsitzung mitgestalten und diesen Beitrag dokumentieren sowie vorstellen einer von Ihnen gewählten Fortbildung im Team (s. Tätigkeitsbericht)	ZGQE: (Teamarbeit)	Stellen Sie Ihren Beitrag zur Gestaltung einer Teamsitzung kurz dar. Damit Teamsitzungen gewinnbringend verlaufen, gibt es einiges bei Vorbereitung und Durchführung zu beachten. Beschreiben Sie verschiedene Aspekte, die Ihnen dabei besonders wichtig sind. Überprüfen Sie, welche dieser Aspekte bei der Durchführung der beschriebenen Teamsitzung beachtet wurden? Reflektieren Sie Ihren eigenen Anteil am Gelingen der Teamsitzung. Reflektion/Bewertungen zum Inhalt, der Durchführung und zur Bewertung

<p><b>An Konzeptions- und Qualitätsentwicklungsprozessen mitwirken</b></p> <p><b>Bei der Öffentlichkeitsarbeit mitwirken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine Feier oder eine Exkursion mitgestalten und diesen Beitrag dokumentieren</li> <li>• Wurde die Projektarbeit auch öffentlichkeitswirksam nach außen präsentiert?</li> </ul>	<p>ZGQE: (Qualität entwickeln)</p> <p>OP A 3</p>	<p>Beschreiben Sie ein Beispiel für Öffentlichkeitsarbeit aus Ihrer beruflichen Praxis. Wie beurteilen Sie dieses Beispiel, begründen Sie Ihre Einschätzung. Beurteilen Sie anhand der Aktion die Außenwirkung.</p>
<p><b>Verwaltungs- und Arbeitsabläufe mit den vor Ort eingesetzten Kommunikationssystemen mitgestalten</b></p>	<p>BHF (Rechtsgrundlagen, Aufsichtspflicht, Schutzauftrag)</p> <p>Unterlagen und Informationen aus der Praxisstelle, z.B. Unfallbogen</p>	<p><i>Welche Verpflichtungen umfasst die Aufsichtspflicht (Information, Beseitigung von Gefahren, Belehrung, Aufsichtsführung, Pflicht einzugreifen)</i></p> <p><i>Die Kindergartenkinder spielen auf dem Außengelände der Kindertagesstätte.</i></p> <p><i>Worauf müssen Sie im Rahmen Ihrer Aufsichtspflicht achten?</i></p> <p><i>Bei der Aufnahme eines Kindes werden in der Regel eine Fülle von Daten erhoben. Wie ist mit diesen Daten umzugehen?</i></p> <p><i>Welche Teile des Orientierungsplans sind verbindlich?</i></p> <p><i>Nennen Sie Regeln, die sie im Umgang mit Lebensmitteln (z.B. beim Kochen und Backen mit Kindern) beachten müssen. (Lagerung, Umgang mit Lebensmitteln, Zubereitung)</i></p> <p><i>Wie können Sie in Erfahrung bringen, ob eine Erkrankung meldepflichtig ist? Wo können Sie dies nachlesen?</i></p> <p><i>Wie verhalten Sie sich, wenn ein Kind in Ihrer Einrichtung an einer meldepflichtigen Erkrankung (z.B. Mumps) erkrankt?</i></p> <p><i>Worauf muss der/die Aufsichtsführende im Rahmen seiner Aufsichtspflicht achten?</i></p> <p><i>Sommerfest von Kindern, Eltern und pädagogischen Fachkräften im Kindergarten. Wer ist aufsichtspflichtig? Weshalb?</i></p> <p><i>Welche Formalitäten sind zu erledigen, wenn ein Kind sich in der Einrichtung verletzt?</i></p> <p><i>Geben Sie ein Beispiel, wie es zu einer Verletzung des Kindeswohls kommen kann.</i></p> <p><i>Welche Schritte müssen/können Sie unternehmen, wenn Sie den Verdacht einer Kindeswohlgefährdung haben?</i></p>